legen, was dadurch zur Evidenz wird, dass der Körper der hellen Sommerthiere nicht die Consistenz besitzt, als der im Frühjahr und Herbste gefunden werdenden Thiere, sondern sehr weich und leicht zerdrückbar ist, und dass der Körper der letztern oft so abgerieben vorkommt, dass auch nicht die Spur eines dreieckigen Fleckens auf den Flügeldecken erkannt werden kann.

Rhynchaenus Viminalis Fabr. ist daher auch nichts anders, als ein junges Sommer-Exemplar von Orchestes Quercus Linné, wie sie aber nach Ersterm auf Weiden leben sollen, vermag ich nicht zu erklären, wenigstens habe ich nicht ein einziges Exemplar auf denselben, sondern stets nur auf Eichen, und zwar auch nicht wie die abgeriebenen Thiere auf alten, sondern meistens nur auf jungen Bäumen von funfzig- bis sechzigjährigem Bestande, gefunden.

Beitrag
zur
Kenntniss der Volucella plumata und bombylans.

Vom
Herrn Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Die Macquartsche Angabe in den Suites à Buffon (Dipt. I., pag. 493), dass Voluc. plumata eine »variété constante« der Volucella bombylans sei, beruht auf so wenigen und so oberflächlich berichteten Beobachtungen *), dass sie im Allgemeinen nur wenig Glauben erhalten hat, von manchen auch ganz ignorirt worden ist. Die Beobachtungen über die Begattung hätten sorgfältig mitgetheilt, die Uebergänge genau beschrieben werden müssen, wenn man hier nicht die bekannte leichte Macquartsche Methode hätte argwöhnen sollen. Wenigstens hinsichtlich der Vereinigung der Voluc. bombylans und plumata gehörte ich bisher zu den Ungläubigen. Vol. plumata

*) Pag. 479: Notre savant entomologiste (Mr. de St. Fargeau) a observé des accouplemens rares à la verité, entre ces prétendues espèces voisines (Vol. zonaria et inanis, pellucens et inflata, bombylans et plumata), et il a trouvé des individus qui par leur conformation participent dés uns et des autres paraissent démontrer la fécondité de ces unions.

fand ich bei Frankfurt gar nicht, während Vol. bombylans dort ziemlich gewöhnlich ist. Bei Glogau und Reinerz sind beide Volucellen gemein, namentlich am letztgenannten Orte, und an einen Uebergang in der Färbung (es müsste denn als solcher die Vol. plumata ano ferrugineo gelten, welche Zetterstedt als eigne Species, Vol. haemorrhoidalis, aufstellt) ist bei den vielen von mir gefangenen Exemplaren nicht zu denken gewesen. Wahrscheinlich habe ich auch begattete Paare gefangen, aber nur von zusammengehörigen Färbungen; denn wären mir hybride Begattungen vorgekommen, so hätte ich es sicher aufgemerkt. Die Notiz in Erichson's »Bericht über die entomologischen Leistungen im Jahre 1838,« dass Boje Vol. plumata und bombylans aus einem Neste des Bombus lapidarius erhielt, und dass er in beiden nur Abänderungen vermuthe (S. 93), enthält nichts, was sich nicht zum Vortheile der Meigenschen Ansicht von Artverschiedenheit deuten liesse. Meine diesjährigen Beobachtungen haben mich jedoch bedeutend wankend gemacht. Am 25. Mai flog auf einem Oderdamme, mit starkem Gebrumm, ähnlich dem der Hummeln, ein begattetes Volucellenpaar aus dem Grase auf und setzte sich bald darauf nieder. Ich sah, dass das Weibchen auf dem Rücken lag und so von dem Männchen weggeschleppt und nach dem Niedersitzen getragen wurde. Erst in der Scheere trennten sich beide, dabei erwies sich das Männchen als Volucella bombylans, das Weibchen als Volucella plumata. Dies waren die ersten mir in diesem Jahre vorgekommenen Volucellen. Wenige Schritte weiter fing ich eine männliche Vol. plumata. Um so auffallender muss also diese Begattung sein. — Am folgenden 1. Juni traf ich wieder ein begattetes Paar, das zweite diesjährige, dessen Betragen ganz dem des ersten glich. Der wesentliche Unterschied war aber, dass diesmal Voluc. plumata masc. mit Voluc. bombylans femina begattet war. Das Weibchen legte an der Nadel gegen 30 Eier, die befruchtet zu sein schienen.

Um doch einen Versuch mit der Erziehung zu machen, so legte ich die Eier, damit sie nicht vertrocknen sollten, auf die frische Erde eines Blumentopfes, und damit sie im Falle eines baldigen Auskriechens einstweilen, bis ich ein Hummelnest herbeischaffte, doch einige Nahrung hätten, so bedeckte ich sie mit Puppen von Yponomeuta evonymellus und padellus, und zog das Gewebe dieser Schaben zum Schutze gegen das Tageslicht darüber. Aber schon am fol-

genden Tage hatten sich Larven von Musca stabulans Meig. 5,75 dabei eingefunden und die Eier aufgefressen.

Diese zwei Begattungen, von Voluc. bombylans ♂ mit Voluc. plumata ♀, und von Vol. plumata ♂ mit Voluc. bombylans ♀, machen die specifische Einerleiheit beider Volucellen ziemlich gewiss. Da sich aber hier ein Verhältniss denken lässt, wie es unter den Faltern bei der Gattung Zygaena vorkommt, so muss die Entscheidung von der Erziehung aus Eiern, welche so gar leicht nicht sein möchte, abgewartet werden.

Dytiscus oder Dyticus.

Linné's Benennung Dystiscus haben, wie jeder Coleopterolog weiss, mehrere, zumal französische Naturforscher für einen Druck- oder Schreibfehler erklärt und in Dyticus verwandelt. Neuerlichst hat sich Erichson der Linné'schen Schöpfung als einer absichtlichen angenommen und sie als entstanden aus δυτός mit der Diminutiv-Endung ισκος angesehen (Käfer der Mark Brandenb. I., 140). In allem hat er Recht, nur nicht in der Ableitung von δυτός. Der Stamm ist nämlich das Substantivum δύτης der Taucher, und δυτίσκος bedeutet: der kleine Taucher. Dass diese Bildung im Geiste der Griechen ist, geht aus zwei durchaus ähnlichen Formationen hervor; es giebt δεσποτίσκος und δραπετίσκος.

Calosoma, Trichosoma &c. gen. neutr.?

σῶμα wird in adjectiven Zusammensetzungen nicht bloss zu σωματος, sondern auch zu σωμος; wenn es also εὔσωμος giebt, so sind καλόσωμος, τριχόσωμος etc. ganz entsprechende, ächt griechische Bildungen. Ins Lateinische aufgenommen erhalten sie folglich die drei gewöhnlichen Geschlechts-Endungen. Hat man den Namen Eusomus (für eine Käfergattung) mit Recht als mascul. in Gebrauch genommen, so werden Calosoma, Trichosoma, Trigonosoma, Agonosoma, Ectatosoma, Piestosoma &c. mit nicht geringerem und alleinigem Rechte als gen. fem. behandelt. Calosoma sericeum, Trichosoma corsicum, Ectatosoma tiaratum sind demnach grammatische Fehler.

Ebenso verhält es sich mit den Ableitungen von στόμα, der Mund.

Zeller.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntniss der Volucella plumata und bombylans 65-67